

Bibliographie

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **27 (1967)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2. Der «objektivierte Geist» wird durch die Resubjektivierung des Filmbetrachters wiederum in einem Menschen lebendig. Bei dieser Resubjektivierung erfolgt eine gewisse Auseinandersetzung mit dem Aufgenommenen.

3. Die Interpretation wäre demnach eine Objektivierung der durch die Resubjektivierung des objektiven Geistes (Films) ausgelösten Auseinandersetzungsvorgängen.

Diese Analyse zeigt deutlich die innere Verschränkung des Subjektiven und des Objektiven. Durch die Selbsterkenntnis kann der subjektive Anteil einer Interpretation vermindert werden und damit diese eine mehr objektive Interpretation werden.

Zusammenfassend können wir also sagen, dass es eine rein subjektive oder eine rein objektive Interpretation nicht gibt. Jede subjektive Interpretation hat einen objektiven Kern, der sie deutet (den objektiven Bedeutungsgehalt der Zeichen und deren Verbindung durch die allgemeine Grammatik), und jede objektive Interpretation hat einen mehr oder weniger starken Anteil eines Subjekts. Der Masstab für die Objektivität einer Interpretation liegt in der Gleichartigkeit des Ergebnisses bei der interpersonalen Überprüfung. Je mehr andere Personen zu der gleichen Interpretation kommen, um so objektiver, je weniger dies der Fall ist, um so subjektiver ist sie.

Dr. Franz Zöchbauer (aus: «Die Jugend», Wien)

Bibliographie

Paul Hastenteufel, Hgr., Markierungen, Beiträge zur Erziehung im Zeitalter der Technik, Kösel-Verlag, München, 1964, 247 Seiten, Leinen Fr. 25.40, kartoniert Fr. 22.50.

«Wenn wir heute wenigstens ansatzweise von einer ‚zeitgerechten‘ Pädagogik sprechen können, die nicht nur in bruchstückhaften Schulreformen oder im Gebrauch technischer Mittel in Unterricht und Jugendarbeit besteht, sondern die Formung des gesamten Weltbildes des heutigen Menschen umgreift, so verdanken wir das nicht zuletzt den Pionieren aus der älteren Erziehergeneration. Einer von ihnen ist Martin Keilhacker, zu dessen 70. Geburtstag im Juni 1964 dieses Buch herausgegeben wird», heisst es im Klappentext des gediegen gestalteten Bandes. Er umfasst folgende Beiträge: Richard Schwarz: Prinzipien der Bildung in der gegenwärtigen Situation; Alfred Petzelt: Über das «Psychische» im Bildungsproblem; Aloys Wenzl: Technik und Ethik; Josef Dolch: Ur-Technik und Ur-Erziehung; Friedrich Schneider: Technik und Wirtschaft als Triebkräfte der Pädagogik der Völker; Johannes Zielinski: Prolegomena über den Einsatz technischer Mittel im Bildungsprozess; Marian Heitger: Das Problem der «Doppelendigkeit» in der Pädagogik; Erich Weber: Erziehung zum partiellen Verzicht; Erich Feldmann: Die Aufgaben der Medienpädagogik; Fritz Stückrath: Ansichten der Jugend über den Einfluss des Fernsehens auf das Familienleben; Emil Dovifat: Zur Psychologie der niederen Publizistik; Karl Holzamer: Erfahrung und Information; Erich Wasem: Theater, Werbung und Pädagogik; Walter Tröger: Die pädagogische Film- und Fernsehforschung in München; Franz Zieris: Zur Entwicklung der Fernsehforschung; Günther Vogg: Die Forschung zum Thema Jugend und Film in der Bundesrepublik; Paul Hastenteufel: Erfahrungen und Erfolge.

Die Inhaltsangabe lässt bereits die Breite und Tiefe des Werkes erahnen. Es handelt sich also nicht um ein «praktisches» Buch, das bereits in der folgenden Schulstunde angewendet werden kann, sondern es geht hier um grundsätzliche Richtlinien, eben Markierungen, für ein Leben in unserer Welt, um die Realisierung der «paedagogia perennis» in der heutigen Zeit, um die «Pädagogische Orientierung im Zeitalter der Technik» – so lautet der Titel eines Werkes von Martin Keilhacker.

Merkblatt für die technische Ausrüstung von Schulräumen. 52 Seiten, illustriert. Herausgeber: Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (FWU), Museumsinsel 1, München 22. – Umfassende Orientierung für die Schulhaus- resp. Pfarreiheim-Baukommission. hst